

Medienmitteilung Grüne Graubünden – 26. Februar 2022

Krieg in Europa

Jetzt muss auch Graubünden helfen!

Es herrscht Krieg in Europa. In Bern protestieren heute über 20'000 Menschen gegen Russlands Angriff auf die Ukraine. Das muss auch uns in Graubünden bewegen – hin zu mehr Solidarität mit Flüchtenden.

Was in Europa gerade geschieht, ist ein historisch erschreckender Einschnitt. Wir müssen uns ihm entgegenstellen und ihm gewachsen zeigen. Auch wir in Graubünden. Nicht weit rheinabwärts, im Bahnhof Buchs, hängt eine massive, graue Steinplatte am internationalen Bahnsteig in Buchs. Sie erinnert an die 14'000 ungarischen Flüchtlinge, die 1956 über die Grenze zu uns in die Schweiz kamen und „begeistert“ empfangen wurden. Kann sich das wiederholen? Helfen wir mit allem, was uns zur Verfügung steht? Oder macht die Schweiz einmal mehr die Grenzen so dicht wie möglich, um ja nicht zu viele Gestrandete aufnehmen zu müssen?

Das Gebot humanitärer Hilfeleistung gilt auch für unsere Kantonsregierung, die jetzt nicht nur „20 Familien / 100 Personen“ aufnehmen soll, wie es Regierungsrat Peter Peyer am 10.9.2020 auf Twitter verlauten liess, nachdem die GRÜNEN Graubünden im März des gleichen Jahres ein grosszügiges Angebot zur Flüchtlingsaufnahme forderten. Die Schweiz muss sich nun als Teil Europas beweisen und darf sich nicht länger in die Alpen ducken. Julia Küng, Co-Präsidentin der Jungen Grünen hat es in Bern auf den Punkt gebracht: „Empfangen wir alle Menschen, die Schutz suchen, mit offenen Armen.“ Konkretisiert heisst das zurzeit: Es gilt alle Vorkehrungen zu treffen, um 10'000 Schutzsuchende aus der Ukraine aufzunehmen.

Wer seine Besorgnis und die Solidarität mit der notleidenden Ukrainer Bevölkerung ausdrücken will, trifft sich am Montag 28.2. um 18:30 zur Mahnwache auf dem Churer Alexanderplatz.

Weitere Auskünfte: Kaspar Schuler, Vorstandsmitglied, 079 702 86 52

Quellen:

Peter Peyer/Twitter/10.9.20:

<https://twitter.com/rpeterpeyer/status/1303993923606544385>

Zu den Ungarnflüchtlingen 1956/swissinfo/23.10.06: <https://www.swissinfo.ch/ger/die-geglueckte-integration-der-ungarischen-fluechtlinge/5488786>